

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 11/12 (1888)
Heft: 22

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

die Bremsen der Locomotive unwirksam geworden waren, herbeigeführt wurde; der Achsenbruch selbst aber war Folge eines unsichtbaren Fehlers, den die Achse schon aus der Fabrik mitgebracht. Dieser verborgene Fehler hat erst nach zehnjährigem Gebrauch der Achse zum Bruche und damit zu dem Unfall geführt.

Kleinasiatische Eisenbahnen. Wie wir vernehmen, ist zur Leitung des Bahnbaues *Ismid* (Marmara-Meer)-*Angora* Herr O. Kapp als Ingénieur-en-chef berufen worden. Derselbe hat sich hauptsächlich bei dem Baue der serbischen Bahnen, sowie als Oberingenieur des Korinth-canals hervorgethan. Zum Generaldirector der Gesellschaft ist Herr Kühlmann gewählt worden, welcher seit langen Jahren in der Türkei befindlich bis jetzt für die Baron Hirsch'schen Bahnen wirkte. Als Adlatus ist Herrn Kapp unser Mitarbeiter Herr A. Gaedertz, bisher Bureauvorstand des technischen Centralbureaus der Neubauten der kgl. Rumänischen Eisenbahnen, beigegeben. Wir hoffen, bald unsern Lesern Weiteres über die genannten Bahnbauten vorlegen zu können.

* **Ingenieurschule in Turin.** Unter diesem Titel haben wir in Nr. 15. d. Bl. mitgetheilt, dass Herr Ingenieur Crugnola an den Lehrstuhl für Strassen- und Wasserbau dieser Anstalt berufen worden sei. Wie wir aus Teramo erfahren, haben die dortigen Behörden Schritte gethan, um Herrn Crugnola zu bewegen, die Berufung nicht anzunehmen und an seiner Stelle als Oberingenieur dieser Provinz zu verbleiben.

* **Der Wiederaufbau der Vorstadt in Zug** nach dem Vorschlage von Oberingenieur Moser (vergl. Bd. XI S. 45) ist vom Regierungsrath im Grossen und Ganzen gutgeheissen worden und derselbe ersucht den Bundesrath um dessen endgültige Genehmigung. Die Leitung der bezüglichen Herstellungsarbeiten wurden Herr Ingenieur Süss in Zürich übertragen.

* Wegen Raummangels verspätet.

Correspondenz.

An die Redaction der Schweiz. Bauzeitung.

In dem so interessanten Vortrag von Prof. Jntze über die Massregeln zur Verhütung von Wasserschäden finden sich unter den Angaben über die jährlichen Niederschlagsmengen in Deutschland einige Irrthümer, die auch in den von Ihnen in letzter Nummer der Schweiz. Bauzeitung gebrachten Auszug aus jenem Vortrag übergegangen sind und die ich nur deshalb zu berichtigen wünsche, weil sich diese falschen Daten seit Jahrzehnten von Lehrbuch zu Lehrbuch fortschleppen, und so nothwendig auch vom nachschlagenden Practiker aufgenommen werden.

Es handelt sich um die Zonen geringster Regenmengen, von welchen Jntze einige anführt (Poel, auf einer Insel der meklenburg. Ostseeküste mit 414 mm, Breslau mit 400 mm, Sigmaringen mit 374 mm u. s. w.). Ueber diesen Gegenstand hat Dr. Hellmann, Ober-Beamter am preussisch-meteorologischen Institut, eine eingehende Untersuchung ausgeführt, deren Resultate in der meteorologischen Zeitschrift 1886 veröffentlicht sind. Dabei hat sich ergeben, dass der Regenschirm auf Poel mitten unter den Bäumen im Pfarrgarten stand, dass die wahre Niederschlagsmenge in Breslau 560 mm beträgt, dass ferner der Regenschirm in Sigmaringen im Regenschatten eines Hauses, d. h. auf der vom vorherrschenden Wind abgewandten Seite desselben aufgestellt war u. s. w.

Es geht aus dieser sehr instructiven Arbeit hervor, mit welcher Vorsicht Angaben über extreme Niederschlagsverhältnisse aufzunehmen sind, weil unrichtige Aufstellung des Messinstrumentes von grossem Einfluss auf die erhaltenen Regenhöhen ist, und nur wenn die Aufstellung eine normale ist, kann man richtige Werthe erhalten, die sich mit denjenigen benachbarter Stationen vergleichen lassen. Ich lasse das von Hellmann gegebene Schlussresultat über die geringsten Niederschlagshöhen folgen:

1. In Norddeutschland existiren wahrscheinlich nur drei kleine Trockengebiete mit einer jährlichen Regenhöhe von weniger als 500 mm; nämlich eins in Westpreussen, nordöstlich von Thorn (Kulmer Land), ein zweites im Anhaltischen um Bernburg und ein drittes bei Risa an der Elbe.

2. Die regenärmste Gegend in Süddeutschland ist der westliche Theil von Rheinhausen.

3. Die grössten und zugleich intensivsten Trockengebiete nehmen das ganze mittlere Böhmen und die Grenzlande von Mähren und Nieder-

Oesterreich ein; hier sinkt die jährliche Regenhöhe an einzelnen Orten bis auf etwa 380 mm herab, was sonst nirgends in Mitteleuropa vorkommt.

Die grössten Niederschläge sind bis jetzt, wie Jntze angibt, in Cherrapunyi auf dem Khassiagebirge in Vorderindien beobachtet worden und will ich nur noch beifügen, dass hier im Jahr 1861 22990 mm, am 14. Juni 1876 allein 1036 mm fielen. N. N.

Redaction: A. WALDNER

32 Brandschenkestrasse (Selnau) Zürich.

Vereinsnachrichten.

Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein.

I. Sitzung vom 31. October 1888.

Referat über den Vortrag der Herren Professoren *Bluntschli* und *Lasius*:

Ueber den neuen Physikbau für das eidg. Polytechnikum zu Zürich.

Der neue Physikbau für das eidg. Polytechnikum wurde bereits von den Herren Prof. Bluntschli und Lasius in Band X, Nr. 2, 3 u. 4 dieser Zeitschrift beschrieben und es erlaubt uns dieser Umstand, zumal der Vortrag zum Theil eine Recapitulation jenes Aufsatzes ist, hinsichtlich der Grundrissdisposition, Beschreibung des Innern und Aeussern uns kurz zu fassen, während wir bezüglich der Platzfrage, Baustelle etc. auf das dort bereits Ausgeführte verweisen.

Das Gebäude hat die Form eines liegenden E und seine Räume in Keller, Erdgeschoss, Hauptstock und I. Stock dienen zur Aufnahme des physicalischen Institutes, während der auf die beiden Schmalseiten des Baues vertheilte II. Stock für Unterbringung der meteorologischen Anstalt einerseits und der forstwirtschaftlichen Versuchstation andererseits reservirt bleibt.

Den Hauptbestandtheil des physicalischen Institutes bilden die in sehr grosser Anzahl vorhandenen und auf alle Stockwerke vertheilten Laboratorien für wissenschaftliche Uebungen der Schüler, welchen hier Gelegenheit geboten ist, das in den Hörsälen Gehörte practisch anzuwenden.

Den Hausverkehr vermitteln die auf den beiden Schmalseiten des Baues gelegenen Haupthauseingänge, die ebenfalls sich dort befindlichen, unter sich gleichwerthigen Treppenhäuser und die grossen Vorplätze. Die langen hellen Corridore bleiben vom Hausverkehr unberührt und können gegebenen Falls in Laboratorien umgewandelt werden.

Behufs leichterer Communication sind verschiedene Räume durch Wendeltreppen mit einander in directe Verbindung gebracht worden, so z. B. hauptsächlich die Zimmer der Professoren mit den darunter gelegenen ihnen zur Verfügung gestellten Laboratorien.

Eine Hauptwendeltreppe liegt in der Mitte des Gebäudes und verbindet nicht nur die Corridore der verschiedenen Etagen mit einander, sondern mündet auch in den im Erdgeschoss liegenden Maschinenraum und in die Dienstwerkstätte, sowie auch in die im hintern Mittelflügel des Hauptstockes sich befindende Abwärtswohnung.

Dem innern Organismus entspricht in vollständiger Weise der äussere Aufbau, der in einfacher Weise den Character und Zweck des Gebäudes wiedergibt. Da im Innern kein an Bedeutsamkeit oder Grösse überwiegender Raum vorhanden ist, welcher eine reichere Auszeichnung in der Fassade motivirt hätte, so ist von aller Zergliederung und Ausschmückung des Aeussern Umgang genommen worden, und das Hauptgewicht auf die Massenwirkung und auf eine einfache, edle Silhouette gelegt worden.

Nach dem Vortrag des Herrn Prof. Bluntschli bespricht Herr Prof. Lasius seinerseits ausser dem Constructiven besonders die vier grossen Kuppelräume, die sich unter der Terrasse vor der Mitte des Gebäudes befinden. Diese mit dem Hauptbau durch einen gewölbten Gang in Verbindung stehenden Räume sind zu Laboratorien bestimmt und dienen für solche wissenschaftliche Arbeiten und Beobachtungen, die nur in Localen mit constanter (gewöhnlich 10°) Temperatur ausgeführt werden können. Aus wissenschaftlichen Gründen wurde das Eisen als Constructionsmittel beim Bau dieser unterirdischen Räume vollständig ausgeschlossen und ausschliesslich Schlackencementbeton verwendet mit den Proportionen 1:10 für die Fundamente, 1:8 für die Mantelmauern und 1:6 für die Kuppeln. Um allfälliges Eindringen von

Feuchtigkeit zu verhindern wurde beabsichtigt, die gesammte Innenfläche der Räume mit einem von derselben durch Luftschicht isolirten Ziegelmauerwerk zu bekleiden; da sich aber der Schlackencementbeton bis jetzt hinsichtlich Abhalten der Feuchtigkeit sehr gut bewährte, so wird wahrscheinlich jenes Ziegelmauerwerk weggelassen.

Abwässerung und Luftzufuhr geschehen auf sehr sorgfältige Weise; bei letzterer von Aussen her vermittelt Betoncanälen, welche in die Kuppeln und das Tonnengewölbe des Ganges einmünden. — Die nöthige Luft wird angesogen und deren Geschwindigkeit kann besonders gegen die Nähe der Kuppelräume hin so reducirt werden, dass sie auf die innere Temperatur sowohl, als auch auf die Messungen keinen störenden Einfluss ausübt. Die Beleuchtung dieser Räume wird durch electricisches Licht erfolgen.

Von der innern Construction des Physikaubaus ist zu erwähnen, dass in denjenigen Laboratorien, in welchen feine magnetische Beobachtungen ausgeführt werden, die Eisentheile durch Manganbronze ersetzt wurden.

Für feine, genaue und subtile Arbeiten sind in den Kellerräumlichkeiten eigene isolirte Backsteinpfeiler angelegt, welche die Deckengewölbe frei durchsetzen. Auf den so isolirten Pfeilern ruhen in den betreffenden Räumen des Erdgeschosses Steinpostamente, welche die Instrumente für feinste Beobachtungen tragen, die nicht durch Erschütterung des Fussbodens gestört werden dürfen.

Besondere Rücksichten verlangte die Construction des über dem Kesselraum liegenden zur Aufnahme von sechs Dynamos verschiedener Systeme bestimmten Maschinensaals, dessen Fussboden ganz aus Beton mit Verankerung construirt ist. Die meisten Böden des Gebäudes werden aus Terrazzo bestehen.

Die Treppenhäuser sind in sehr luftiger Weise construirt; die Stufen bestehen aus Granit von Osogna mit Eisenunterstützung.

Zur Illustration der beiden interessanten Vorträge diente ein reiches im Saal aufgestelltes Planmaterial. *D. Rdf.*

II. Sitzung, den 14. November 1888.

Vorsitzender: Herr Professor Gerlich. 25 Anwesende.

Aufnahmen in den Verein: Herr Architect Albert Gull und Herr Architect Friedrich Wehrli.

Anmeldungen in den Verein: Herr Ingenieur Achilles Suter in Zürich und Herr Architect Hermann Bützberger in Enge.

Der Quästor, Herr Architect P. Ulrich, erstattet Bericht über die Vereinsrechnung des abgelaufenen Jahres. Zu Rechnungsrevisoren werden darauf gewählt: Herr Stadtrath Ulrich und Herr Ingenieur Weissenbach. Der Jahresbeitrag für das laufende Jahr wird, wie im vergangenen Jahr, auf 3 Fr. festgesetzt.

Herr Professor Pestalozzi hält sodann einen Vortrag über neueste Fortschritte betr. die Construction von Schleusen mit beweglichen Kammern. *M.*

Gesellschaft ehemaliger Studirender

der eidgenössischen polytechnischen Schule zu Zürich.

Protocoll der 1. Sitzung des Gesamtausschusses in Luzern, den 25. November 1888.

Anwesend: Die HH. Naville (Präsident), Haueter, Paur, Flükiger, Jegher, Wüest, Imer, Kunz, Mezger, Miller, Jeanrenaud, Peter, Rudio, Wethli und Wyssling.

Es entschuldigten sich die Herren Gremaud und Bezzola.

Als Gast war anwesend Herr Gotthardbahndirector Dietler.

Der Vorsitzende, Hr. Ingenieur Naville, eröffnet die Sitzung mit einer warmen Begrüssung der Anwesenden, gedenkt des grossen Verlustes, den das Polytechnikum durch den Hinschied des Schulrathspräsidenten Dr. Kappeler erlitten hat, und geht dann zur Erledigung der Tractanden über.

1. *Constituierung.* Zum Vicepräsidenten wird Herr Haueter gewählt. Bei diesem Anlasse gedenkt der Präsident dessen langjähriger Thätigkeit als Quästor, welches Amt er circa 10 Jahre bekleidete und verdankt ihm die geleisteten Dienste bestens. — Zum Quästor wird Herr Ing. Mezger und zum Secretär Herr Ing. Paur bezeichnet.

Da die Aufgabe der Commission für Einführung des Erfindungsschutzes als erfüllt betrachtet werden kann, wird sie nicht mehr gewählt und werden den Mitgliedern derselben die Dienste, die sie der Gesellschaft geleistet haben, aufs Beste verdankt.

Die Commission für Ferienarbeiten, welche zwar im letzten Jahre nicht zusammentreten konnte, wurde bestätigt und der Wunsch ausgesprochen, sie möchte nun in Function treten.

2. *Das Protocoll der 20. Generalversammlung in Zürich* war den Mitgliedern des Ausschusses als Probeabzug für das Bulletin zugestellt worden und wurde ohne Bemerkung genehmigt.

3. *Publicationen.* Der Inhalt des 29. Bulletins wurde wie folgt festgesetzt: Kurze Biographie und Bild des verstorbenen Schulrathspräsidenten Dr. Kappeler; Tractanden der Generalversammlung; Protocoll; Finanzbericht; Liste der Anwesenden; Telegramme; Festbericht; Beschreibung des Chemiegebäudes mit Clichés (Grundriss und Ansicht).

Das kleine Adress-Verzeichniss enthaltend die Liste der Mitglieder nach Aufenthaltsorten geordnet, sowie ein Anhang mit den neu Eintretenden und den Adress-Aenderungen, soll vorbereitet werden.

4. *Verschiedenes.* Der Vorstand hatte von der Direction des Polytechnikums eine Anzeige vom Hinschiede des Schulrathspräsidenten Dr. Kappeler erhalten, ferner vom Schulrathe eine officielle Einladung, Delegirte der G. e. P. ans Leichenbegängniss zu senden, die sich im Zuge den Vertretern der Behörden anzuschliessen hätten. Hiezu wurden die HH. Naville und Paur abgeordnet. Der Vorstand liess die in Zürich und Umgebung wohnenden Mitglieder der G. e. P. zur Theilnahme in corpore am Leichencondukte einladen. — Endlich bestellte der Vorstand einen grossen Sargkranz, und liess denselben mit Beilage der Trauerkarten aller Ausschussmitglieder den Hinterlassenen Namens der G. e. P. übermitteln.

Angesichts der bevorstehenden Wahl des Schulrathspräsidenten wünschten einige der in Zürich wohnenden Mitglieder des Ausschusses eine Besprechung, welche stattfand, obgleich wir noch nicht constituirte waren. Es wurde beschlossen, ein Schreiben an den h. Bundesrath zu richten und ihm in demselben in passender Weise die Wünsche der Techniker mitzutheilen. Dieses Schreiben wird vorgelesen und der Gesamtausschuss erklärt sich einstimmig mit dem bezüglichlichen Vorgehen seines Bureaus einverstanden.

Syndicat schweiz. Patent-Anwälte. Herr Imer-Schneider hatte dem Vorstand die Statuten desselben eingesandt, was bestens verdankt wird. Im Anschluss daran gibt der Vorsitzende noch einige Aufklärungen über das Schicksal einer Eingabe von Hrn. Imer-Schneider an den Ausschuss, enthaltend den Vorschlag, die G. e. P. möchte das Patronat des zu gründenden Syndicates übernehmen. Die Eingabe war den Mitgliedern der Patentcommission zur Antragstellung übermittle worden und hatte auch bei den in Zürich wohnenden Ausschussmitgliedern circulirt; es war aber *vor* der Generalversammlung nicht mehr möglich gewesen den Gegenstand im Ausschuss zu behandeln und einen Antrag vorzubereiten und so blieb die Sache liegen, bis sie durch die Verhältnisse überholt war.

20. *Generalversammlung.* Das Festcomité gelangte mit dem Gesuche um Deckung eines Ausfalles von 97 Fr. an den Vorstand und derselbe ersucht den Ausschuss um einen Nachcredit, der genehmigt wurde.

Versammlung in Paris. Der Ausschuss ertheilt dem engern Ausschuss in Zürich den Auftrag, sich mit Hrn. Lyon über die Versammlung zu verständigen und bei einer nächsten, im Frühling abzuhaltenden Sitzung des Ausschusses darüber zu referiren. *H. P.*

Stellenvermittlung.

Auf das Betriebsbureau einer schweizerischen Bahngesellschaft wird zur dauernder Anstellung ein *Ingenieur* unter 30 Jahren, mit Praxis *gesucht.* (577)

Gesucht ein *Ingenieur* (Brückenbautechniker) für einige Monate zur Aushilfe auf dem Constructionsbureau einer schweiz. Brückenbauwerkstätte. Eintritt sofort. (583)

Gesucht: Ein *Ingenieur* mit Erfahrung im Bau von Wasserleitungen zum möglichst baldigen Dienstantritt. Offerten mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen an das Bureau. (584)

Gesucht sofort ein *Ingenieur* als Bauführer, der Erfahrungen in Wasserbauten hat, für ein Wasserwerk. (585)

Gesucht: für sofort ein *Maschinenzeichner* zur Aushilfe für einige Monate. (586)

Gesucht: mehrere *Topographen* für sofort nach Griechenland. (587)

Gesucht: zu sofortigem Dienstantritt ein junger *Ingenieur* für Feld- und Bureauarbeiten. (588)

Gesucht: für dauernde Anstellung ein junger *Architect* auf das Bureau einer schweiz. Bahngesellschaft. (589)

Auskunft ertheilt

Der Secretär: *H. Paur*, Ingenieur, Bahnhofstrasse-Münzplatz 4, Zürich.